

## **Abschlussbericht für das**

### **Auslandssemester/Auslandspraktikum**

Name:

Fachbereich: Optotechnik & Bildverarbeitung (FBMN)

Gasthochschule/Unternehmen: Industrial Resreach Limited (IRL)

Gastland: Neuseeland

Zeitraum: 01.03.2011 bis 31.07.2011

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  ~~neutral~~  ~~negativ~~

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Es war alle Anstrengungen und Mühen im Vorfeld wert. Den Umfang an Arbeits-, Klutur- und Spracherfahrungen hätte ich bei einem Praktikum in Deutschland nicht haben können. Sich aus dem Gewohnten zu entfernen und in einem neuen, ungewohnten Umfeld den normalen Alltag neu erleben zu können ist eine Reise auf die andere Seite der Erde wert.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse/das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung der Kurse bzw. des Praktikums

### **Kurs 1/Praktikumsbeschreibung**

IRL, die Firma meines Praktikums ist Teil des sogenannten *Crown Research Institutes*.

Dabei handelt es sich von um es Unternehmens- und Institutssystem welches am besten mit dem Fraunhofer Institut vergleichbar ist.

Das ganze Istitut und auch die Firmen gehören dem Staat an, der diese finanziert um technischen Fortschritt den Unternehmen im Land zukommen lassen zu können.

Es wird Forschung vom Staat finanziert deren Ergebnisse der Wirtschaft des Landes zu Gute kommen die somit einen besseren Umsatz und Produktivität haben und somit wiederum den Staat mit Geld versorgt. Zudem wird die Wirtschaft und die Fortschritt des Landes verbessert, wodurch eine bessere Stellung im internationalen Markt gesichert wird.

Dabei werden zum großen Teil gezielt Bedürfnisse von Unternehmen und Firmen bearbeitet, welche zum teil die Forschungen mitfinanzieren.

Das Interessante an dieser Strukturierung von IRL ist, dass es weder ein reines Unternehmen noch ein reines Forschungsinstitut ist, sondern mehr ein Hybrid.

Es wird zwar primär an neuen Technologien und Methoden geforscht, jedoch auch mit dem Hintergrund diese zu Vermarkten.

Name:

Teil meines Praktikumsprojektes ist es neue Temperatur- und Belastungsmessungen mit Hilfe von optischen Komponenten zu entwickeln.

Dies ist vor allem dort von großer Wichtigkeit, wo konventionelle Messungen mit elektrischen Bauteilen nicht möglich sind, da es beispielsweise Störfelder (radioaktive, magnetische, elektrische), zu hohe Temperaturen, oder Umfelder gibt mit Explosionsgefahr durch Funken (Gase, Sprengstoffe).

Bei Verwendung optischer Messsysteme bestehen diese Probleme meist nicht. Zudem sind diese leichter flexibler und einfacher in der Verarbeitung.

Meine Aufgaben umfassen viele Teilbereiche dieser Forschung, unter anderem:

- Aufbau von Messsystemen
- Vergleichsmessungen mit konventionellen elektrischen Messsystemen
- Belastbarkeitsanalysen
- Testmessungen mit neuen Materialzusammensetzungen
- Problemkompensation

Dabei deckt meine Arbeit viele verschiedene Fachbereiche ab mit denen ich im normalen Studienalltag nicht direkt zu tun habe, wie Fertigungstechnik, organische und anorganische Chemie, Physik, sowie Materialforschung- und Prüfung.

In diesem Zusammenhang lernt man eine Menge Leute kennen und bekommt einen Einblick wie viele Bereiche miteinander verknüpft sind, ohne das dies unbedingt eindeutig ist.

Es gibt viele Faktoren die man kaum oder gar nicht beachtet oder bedenkt, die jedoch zum Teil sehr zentral sein können und über die eigenen Kompetenzen hinausgehen.

Jeder trägt einen Teil zur Forschung bei und alle tauschen sich untereinander aus.

Des Weiteren gibt keine Komplettlösung für ein Problem, wie man es meist vom Studium her kennt. Man bearbeitet Probleme die vielleicht noch nie jemand zuvor in dieser Weise angegangen ist. Und falls doch sind einem nicht alle Informationen gegeben und man muss sich selbst auf die Suche begeben und wissenschaftliche Abhandlungen durcharbeiten.

Dabei ist es eine ziemliche Herausforderung dies alles in einer fremden Sprache bewältigen zu müssen, was jedoch machbar ist und einen umso mehr weiter bringt. da ein Großteil aller wissenschaftlichen Arbeiten in Englischer Sprache verfasst sind, ist es meist unumgänglich sich irgendwann damit befassen zu müssen.

Dieses Praktikum hat mich gezwungen aus meinem gewohnten Arbeits- und Themenbereich heraus zukommen und in einer nicht gewohnten Umgebung mit neuen Problemen zu befassen und diese in den Griff bekommen zu können. Ich denke in diesem Umfang wäre dies nicht direkt in einem Praktikumsplatz in Deutschland möglich gewesen. Die Erfahrungen die ich hier mache helfen mir mir, mich besser mit der zunehmend globalen Arbeits- und Wirtschaftssituation umgehen zu können.

Zudem eröffnet es neue Denkansätze und Anspekte für Aufgaben, die über das gewohnte Themengebiet hinausgehen.

Name:

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

### **Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Ich für die Dauer meines Praktikums in einer 3er WG unweit meiner Firma untergekommen. Dabei hatte ich Glück, da kurz vor meiner Ankunft ein anderer Student meines Fachbereichs, der ebenfalls ein Praktikum in derselben Firma absolvierte, abgereist ist. Es ließ sich zu meinem Glück regeln, dass ich sein Zimmer direkt übernehmen konnte, was im Vorfeld viel erleichtert hat.

Der Standort der Firma und meiner Unterkunft ist nur ca 20 Minuten mit dem Auto von Wellington entfernt.

Der eigentliche Weg hier in Neuseeland geht zum großen Teil übers Internet. TradeMe ([www.trademe.co.nz](http://www.trademe.co.nz)) ist hierzu Lande die erste Anlaufstelle. Die Seite ist zum Großteil wie Ebay aufgebaut, bietet jedoch auch die Möglichkeit für Anzeigen in anderen Bereichen wie Wohnungen, Häuser, Fahrzeuge und auch Jobs. Der weitere Kontaktverlauf geschieht dann meist per Telefon, Email, oder vor Ort.

Somit lässt sich bereits im Vorfeld über eine einzige Seite regeln.

### **Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Es gibt hier sehr strenge Vorschriften was das einführen von Sachen ins Land angeht. das beginnt mit offensichtlich Dingen wie Medizin oder Tieren, geht aber über Nahrungsmittel bis hin zu Dingen auf die man nicht unbedingt von alleine kommt.

So muss man Beispielsweise die Einführung von Trekking-Gegenständen wie Stiefeln, Schlafsäcken oder Zelten gesondert angeben.

Da diesen Sachen meist noch Dreck, Erde oder gar Pflanzensamen anheften können sollten diese vor Reiseantritt gründlich gesäubert werden.

Wer das nicht im Vorfeld macht, dem kann es passieren dass er für die Säuberung im Flughafen bezahlen darf oder die Gegenstände einbehalten werden können.

Falls man für ein Praktikum nach Neuseeland kommt sollte man bei der Firma nachfragen ob sie in irgendeiner Art und Weise zertifiziert ist oder ähnliche Dokumente besitzt die für das beschleunigen des Visums-Vorgangs nützlich sein können.

Es hängt immer davon ab im welchem Bereich die Firma tätig ist und ob sie regelmäßig Auslandsstudenten annimmt.

Bei mir waren diese Dokumente verfügbar und haben die Bearbeitungszeit auf nur eine Woche verkürzt (normalerweise dauert es um die 3 bis 4 Wochen).

Nachfragen schadet nicht.

Name:

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt?**

Erstaunlich gut. Zwar haben die Neuseeländer Ihren eigenen „Kiwi-Slang“, doch an diesen gewöhnt man sich recht schnell.

Das reine Schulenglisch reicht aus um den Alltag zu meistern, es bietet sich aber an im Vorfeld einige der Lieblingsserien (falls vorhanden) auf Englisch anzuschauen um Smalltalk und häufige Begriffe des Alltags (wie Obstnamen oder Küchengeräte und Anderes) zu erlernen. Zudem ist dann meist einfacher einer Konversation zu folgen.

Die einzigen Probleme mit Englisch hatte ich nur bei Mitarbeitern in der Firma die ebenfalls aus dem Ausland kommen. So hatte ich mit Indern, Belgiern und Vietnamesen zu tun. Da auch für diese Englisch meist nicht die Muttersprache ist, ist es viel schwerer sich in Ihren Akzent hineinzuhören und sie zu verstehen. Denen geht es aber mit einem selbst manchmal ebenso und keiner nimmt es einem übel wenn man ihn nicht direkt beim ersten Mal versteht und Sachen wiederholt oder langsamer spricht.

Mit Händen, Füßen und Geduld hat es bis jetzt immer geklappt ☺

### **Wie war das Unileben und Sozialleben?**

Wenn man nicht direkt am Tag der Anreise zu Arbeiten anfangen muss und keine Scheu vor Mitbewohnern hat dann sollte man sich die Zeit nehmen eine passende WG-Wohnung zu finden. Die ersten Tage in einem Hostel zu verbringen ist meist kein großes Problem und man von dort meist auch die Internetsuche starten.

Da jeder andere Interessen hat, ist dies eine der guten Möglichkeiten gleich zu Beginn Leute zu finden mit denen man was anfangen kann, da man am Arbeitsplatz meist keine Wahl der Arbeitskollegen hat.

Ich hatte das Glück, dass in meiner Firma auch viele andere Studenten arbeiteten, die auch eher in meinem Altersbereich lagen und unter denen auch einige dabei waren mit denen ich mich sehr gut verstand und einiges unternommen habe.

Ansonsten ist der Pub am Wochenende als Treffpunkt sehr beliebt und beim Billiard oder Tischtennis findet man bei einem guten Bier schnell neue Bekanntschaften.

### **Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?**

Einen Teil meiner Kosten konnte das PROMOS-Stipendium decken, ansonsten bekam ich von der Firma mein wöchentliches Gehalt mit dem ich ganz gut zurecht gekommen bin.

Meine Unterkunft belief sich auf 175 NZ\$ pro Woche. man kann jedoch auch günstigere WGs finden.

Nahrungsmittel kosten hier im Mittel etwa so viel wie in Deutschland, wobei manche Sachen günstiger sind (vor allem Fleischprodukte und Backwaren) dafür andere Sachen teurer sind (hier vor allem Milch- und Käseprodukte).

Name:

Kleidung ist in vielen Fällen günstiger und auch dank der Schafzucht meist aus 100% zu bekommen.

Noch ist der Sprit hier deutlich günstiger 2,05 NZ\$ für den Liter Benzin (Juni 2011). Es lohnt sich hier ein gebrauchtes Auto zu kaufen und vor Abreise wieder weiter zu verkaufen (das ist hier Gang und Gebe).

Cocktails und Kino sind vom Preis meist mit Deutschland vergleichbar.

### **Welche Krankenversicherung hatten Sie?**

Ich habe im Vorfeld die günstigste Preis-Leistungs-Verhältniss im Internet gesucht, da meine normale Krankenversicherung keinen Auslandsservice außerhalb der EU anbietet.

Nach einiger Recherche habe ich mich dann für den ADAC-Auslandskrankenschutz entschieden.

Für Mitglieder ist dies sehr wahrscheinlich die beste Option.

### **Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)**

Wellington ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb und auch außerhalb der Stadt zu erreichen. Vor allem wenn man gerne den Start des Wochenendes einläuten und später nicht Auto fahren möchte, lohnt es sich sich mit dem Verkehrsnetz vertraut zu machen.

Sehr Vorteilhaft für dereilei Aktionen die regelmäßig operierenden Züge (bis 2 Uhr morgens) und die Nachtbusse, die einen danach noch nach Hause bringen können. Dabei sind die Fahrkarten im Vergleich zu Deutschland sehr günstig, so dass man für 4NZ\$ die 20km bis nach Wellington fahren kann.

Als Alternative bleibt einem immer noch das Taxifahren, das zwar auch günstig ist, aber für mich keine Alternative darstellte.

Da Internet bei den meisten Menschen bereits zum Alltag gehört, ist es meist nicht schwer eine Wohnung mit Internetzugang zu finden. So hat man meist schon die beste Möglichkeit Kontakt mit der Heimat aufzunehmen, sei es Email, Internettelefonie oder WebCam-Video.

Da es aber, vor allem ältere, Verwandte oder Freunde gibt, die nicht unbedingt mit Computern und Internet vertraut sind, ist eine weitere Möglichkeit der Kommunikation das Handy.

Es werden hier in Neuseeland die GSM-Frequenzen für Handys benutzt die auch in Deutschland üblich sind, so dass man eine hier gekaufte SIM-Karte ohne Probleme nutzen kann, falls das Handy dafür freigeschaltet ist.

Es gibt verschiedene Anbieter, wie Telekom und auch Vodafone, wenn man jedoch eine einfache Prepaidkarte ohne Vertrag möchte ist nach meiner Meinung 2Degrees (2°) eine gute Adresse. Telefnoieren und SMS nach Deutschland kostete nur 9 NZ-

Name:

Cent, was aber durch besondere Aktionen bei höherem Aufladebeträgen noch günstiger wurde.

So war das telefonieren von Neuseeland ins deutsche Festnetz günstiger als von meinem normalen deutschen Anbieter 😊

Da hier vieles, wie auch zum Beispiel Bankgeschäfte oder Versicherungen, am Telefon geregelt werden können und werden, ist es auf alle Fälle empfehlenswert sich eine Neuseeländische Nummer zuzulegen.